



Senioren Kurier

Newsletter des Landesseniorenbeirats Mecklenburg-Vorpommern e. V.

05-2025

BAGSO

Positionspapier: Armut im Alter wirksam begegnen

Appell an die neue Bundesregierung: „Ankündigungen im Koalitionsvertrag zügig umsetzen“

Ältere Menschen, die von Armut betroffen sind, müssen zielgerichteter als bisher unterstützt werden. Das fordert die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen in ihrem Positionspapier „Armut im Alter – Existenzsicherung verbessern, Teilhabe sicherstellen“. So muss der Zugang zu Sozialleistungen für ältere Menschen deutlich erleichtert werden. „Armut im Alter ist häufig verdeckte Armut“, so die BAGSO-Vorsitzende Dr. Regina Görner. „Viele Betroffene nehmen soziale Leistungen, die ihnen zustehen, nicht in Anspruch – aus Unwissenheit, aus Überforderung oder auch aus Scham. Hier besteht dringender sozialpolitischer Handlungsbedarf für die neue Bundesregierung.“ Um den Zugang zu Sozialleistungen zu erleichtern, sind nach Ansicht der BAGSO verständliche Informationen ebenso notwendig wie Anlaufstellen für ältere Menschen und aufsuchende Angebote. Die BAGSO setzt sich zudem für einen Mehrbedarfzuschlag im höheren Alter ein, der typische altersbedingte Kosten z.B. im Gesundheitsbereich ausgleicht. Auch müssen ältere Menschen, die knapp oberhalb der Bemessungsgrenzen liegen, entlastet werden, etwa durch Vergünstigungen im ÖPNV oder einen preisgünstigen Mittagstisch im Stadtteil. Im hohen Alter ist Pflegebedürftigkeit das größte Armutsrisiko. Die BAGSO fordert deshalb, Pflegebedürftigkeit finanziell besser abzusichern sowie mehr und früher im Lebenslauf in die Prävention von Pflegebedürftigkeit zu investieren. Gleichzeitig setzt sich die BAGSO dafür ein, Armut im Alter konsequent vorzubeugen. Dies ist Aufgabe der Bildungspolitik, ebenso wie der Lohn-, Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik. Nach Ansicht der BAGSO enthält der Koalitionsvertrag Ansätze, die in die richtige Richtung weisen und nun zügig umgesetzt werden müssen. So wollen die Regierungsparteien den Zugang zu Sozialleistungen erleichtern, indem Leistungen und Beratung möglichst aus einer Hand erbracht werden. Vorschläge sollen noch in diesem Jahr erarbeitet werden. Die BAGSO begrüßt ebenfalls das Vorhaben einer kostenlosen Schuldnerberatung. „Endlich wird Bürokratieabbau auch aus dem Blickwinkel der Menschen gedacht“, so die BAGSO-Vorsitzende und ehemalige Sozialministerin Dr. Regina Görner.

Zum Positionspapier Armut im Alter - Existenzsicherung verbessern, Teilhabe sicherstellen“

<https://www.bagso.de/publikationen/positionspapier/positionspapier-armut-im-alter/>

Chance auf grundlegende Reform der Pflege nutzen

Appell an die neue Bundesregierung, Betroffene zu beteiligen. Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai 2025 unterstreicht die BAGSO die Dringlichkeit, das Pflegesystem grundlegend zu reformieren. Angesichts der akuten Versorgungsdefizite und der immensen Herausforderungen in der Pflege in den kommenden Jahren müssen dringend tragfähige Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Pflege geschaffen werden. Die BAGSO ruft die Bundesregierung auf, die im Koalitionsvertrag angekündigten „tiefgreifenden strukturellen Reformen“ ohne Scheuklappen anzugehen. Sie begrüßt das erklärte Ziel, eine bedarfsgerechte und bezahlbare pflegerische Versorgung zu sichern. Die BAGSO appelliert an die Bundesregierung, im Zuge der geplanten Reform die Verantwortlichkeiten im Pflegesystem neu zu ordnen. Die Kommunen müssen nach Ansicht der BAGSO wieder mehr Steuerungs- und Gestaltungsmöglichkeiten erhalten, um die pflegerische Versorgung vor Ort sicherzustellen. Dafür brauchen sie eine ausreichende finanzielle Ausstattung. Unbedingt erforderlich ist zudem eine stabile Finanzierungsgrundlage der Pflegeversicherung und eine nachhaltige Begrenzung der Eigenanteile. Ihre Forderungen für eine Reform des Pflegesystems hat die BAGSO im Mai 2023 in dem Positionspapier „Sorge und Pflege: Neue Strukturen in kommunaler Verantwortung“ formuliert. Zum Positionspapier:

<https://www.bagso.de/publikationen/positionspapier/positionspapier-sorge-und-pflege/>

Gelungene Bildungsangebote für ältere Menschen

Der Wunsch, Neues zu erfahren, dazuzulernen und sich weiterzubilden, ist unabhängig vom Lebensalter. Doch ist es für ältere Lerninteressierte nicht immer leicht, passende Angebote zu finden. Das Themenheft der BAGSO stellt 30 erfolgreiche Praxisbeispiele aus ganz Deutschland vor und zeigt damit, wie vielfältig Bildung im Alter ist. Die vorgestellten Projekte kommen aus den Bereichen Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur, Begegnung und Austausch, Gesundheit und Prävention sowie Digitalisierung und Technik. Von der Theatergruppe über den interkulturellen Kochtreff bis zum begleiteten Einstieg in die digitale Welt: Die Praxisbeispiele geben Anregungen dafür, wie zielgruppengerechte Bildungsangebote für ältere Menschen gestaltet werden können.

Das Themenheft „Bildungsangebote für Ältere – Gute Beispiele aus der Praxis“ kann kostenfrei bei der BAGSO bestellt werden unter www.bagso.de und unter der Telefonnummer 0228/24 99 93 - 11.

Zum Themenheft als Download:

https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2025/Bildungsangebot_fuer_AElttere.pdf

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V.

Ausstellung "KI in der Medizin – sind wir bereit?" Im Rathaus Rostock vom 10.06. bis 19.06.2025

Die interaktive Ausstellung zeigt, wie Künstliche Intelligenz (KI) die Medizin und unser Leben verändert – verständlich, kreativ und zum Mitmachen. Das Besondere dabei: Zum ersten Mal setzen Künstler und Künstlerinnen wissenschaftliche KI-Anwendungen aus Mecklenburg-Vorpommern kreativ um, mit Hilfe von Illustration, Malerei oder Videos

Höhepunkte:

10.06.2025 15 Uhr Eröffnung u.a. mit Wissenschaftsministerin Bettina Martin

13.06.2025 17 Uhr Impro-Theater (Festsaal Rathaus Rostock)

13.06.2025 18 Uhr Podiumsdiskussion (Festsaal)

17.+18.06. 15:30 Uhr Frag' den Forscher

18.06.2025 17 Uhr Impro-Theater (Festsaal Rathaus Rostock)

19.06.2025 15 Uhr Abschlussveranstaltung

Weitere Infos und Programm:

<https://kpm.med.uni-rostock.de/ki-woche>

Landesregierung

Alters- und demenzgerechtes Leben - demenzfreundliche Strukturen vor Ort

Unter dem Titel „Sorge schafft Gesellschaft – Gesellschaft schafft Sorge“ fand in Parchim der zweite Fachtag der Landesfachstelle Demenz M-V in Kooperation mit dem Sozialministerium statt. Rund 100 Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, der Wohlfahrtspflege und Beschäftigte aus dem Bereich Gesundheit waren zusammengekommen, um zu diskutieren, wie Lebensräume demenzfreundlicher gestaltet werden können. Demenzielle Erkrankungen sind deutschlandweit aber auch hier bei uns in Mecklenburg-Vorpommern längst kein individuelles Problem mehr, sondern betreffen fast 40.000 Menschen in unserer Mitte, Tendenz steigend. Auf diese Veränderung müssen wir uns einstellen, indem wir den öffentlichen Raum so gestalten, dass er auch für Menschen mit Demenz nutzbar ist.

Da sich bei einem steigenden Alter der eigene Lebensmittelpunkt zumeist auch auf das direkte Umfeld reduziert sei es besonders wichtig, passende Sorge- und Pflegestrukturen direkt vor Ort zu etablieren. Aber auch der soziale Aspekt darf nicht zu kurz kommen. Auf dem Fachtag sprechen wir deshalb auch darüber, wie aus einer Nachbarschaft eine sorgende Gesellschaft werden kann. Und darüber, wie Angebote wie die Nachbarschaftshilfe oder Ansätze wie ein demenzfreundliches Einkaufsquartier nach dem Vorbild der Schweriner Höfe zu mehr Hinsehen statt Wegsehen zu animieren. So sind in den Schweriner Höfen seit dem vergangenen Jahr nicht nur alle Mitarbeitenden für den Umgang mit von Demenz Betroffenen geschult, sondern auch zusätzlich angebrachte Piktogramme helfen bei der Orientierung. Es sind genau solche Maßnahmen die dazu beitragen, dass Erkrankte trotz Demenz weiter selbstbestimmt und würdevoll am Alltagsleben teilnehmen können – inmitten unserer Gesellschaft, ohne Ausgrenzung oder Angst vor Stigmatisierung. Eine Kultur der Achtsamkeit, der Anerkennung und des Respekts sind genauso wichtig, wie äußerlich sichtbare, bauliche Maßnahmen. Die Landesfachstelle Demenz M-V hat in Parchim die Entscheidungsträger zusammengebracht, die sich gemeinsam genau hierfür einsetzen wollen. Damit MV lebenswert ist und bleibt – im Alter, wie auch in Krankheit.

Pflegekräfte verdienen nicht nur Respekt, sondern auch Verbesserungen in ihrem Berufsalltag

Anlässlich des Internationalen Tags der Pflege am 12. Mai würdigt Sozialministerin Stefanie Drese den großen Einsatz und die hohe Professionalität der Pflegefachkräfte im Land. Die gut 13.000 Beschäftigten in der ambulanten Pflege sowie die knapp 18.000 Beschäftigten im stationären Bereich sind 365 Tage im Jahr für ihre Patientinnen und Patienten da und sorgen für eine gute Pflege. Die Zahl der Pflegebedürftigen in Mecklenburg-Vorpommern steigt weiter stark an. Waren es 2021 noch knapp 123.000 Pflegebedürftige, so ist diese Zahl innerhalb von nur zwei Jahren um weitere 14 Prozent auf einen neuen Höchststand von nunmehr fast 140.000 gestiegen. Insbesondere die ambulante Pflege wurde dabei zur Unterstützung der pflegenden Angehörigen stärker in Anspruch genommen. Auch perspektivisch müssen wir mit einem weiteren Anstieg rechnen, denn insbesondere auch in MV werden die Menschen immer älter und damit pflegebedürftiger. Es ist daher eine erfreuliche Nachricht, dass die Zahl der Beschäftigten in Pflegeberufen in den vergangenen zehn Jahren deutschlandweit um 22 Prozent zugenommen habe. Dabei sind wir zur Versorgung unserer Pflegebedürftigen auch immer stärker auf ausländische Beschäftigte angewiesen. Sie machen laut Bundesagentur für Arbeit bundesweit derzeit rund 18 Prozent der in der Pflege Tätigen aus. Zahlen die deutlich zeigten, wie wichtig die Nachwuchsgewinnung insbesondere in dieser Branche sei. Die Pflegekräfte, egal ob im ambulanten oder stationären Bereich, in Pflegeheimen, Hospizen oder auch in der Häuslichkeit, arbeiten schon jetzt oftmals am Limit. Eine bessere Bezahlung und Maßnahmen zur Personalgewinnung, wie die generalistische Pflegeausbildung und die vollständige Schulgeldfreiheit sollen das Berufsfeld noch attraktiver machen. Langfristige Strategien entwickelt zudem der vor gut einem Jahr durch die Ministerin initiierte Pakt für Pflege, an dem Vertreterinnen und Vertreter der Pflegekassen, Wohlfahrtsverbände, Pflegedienste sowie aus Land und Kommunen mitwirken.

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Online-Veranstaltungsreihe Digital Schritt halten • weitere Termine

Die Inhalte:

- Grundwissen digital: Mechanismen verstehen und Datenspuren reflektieren
- Digitale Achtsamkeit: Tipps für einen gesunden Umgang mit digitalen Medien (für die ganze Familie)
- Datensparsamkeit mit freier Software: Praktische Tipps und Tools für Smartphone und Laptop
- Das 1x1 der Datensicherheit: Angriffsbeispiele, sichere Einstellungen und mehr

Termine

- 02. 06. „Digitale Achtsamkeit 2“: Hacks für eine gesunde Mediennutzung für Frauen und ihre Angehörigen mit AD(H)S
- 07. 06. „Digitale Achtsamkeit 3“: Dark Patterns (manipulative Designs) erkennen und ihnen gelassen begegnen
- 04. 08. „Digital achtsam durch den Familienalltag“: Tipps für Eltern für einen bewussten Umgang mit Medien innerhalb der Familie
- 01. 09. „Datensparsam durch den Alltag mit freier Software“: Einführung in freie Software, App-Empfehlungen für alle Lebenslagen, De-Google dein Smartphone
- 06. 10. „Surfschein- sicher browsen“: Grundbegriffe & Aufbau, Kriterien & Funktionen sicherer Browser, Suchmaschinen, effektiv suchen, Bewerten von Inhalten/ Erkennen von Falschinformationen
- 03. 11. „Das 1x1 der Datensicherheit“: Grundbegriffe, typische Angriffsbeispiele, sichere Grundeinstellungen, einfache Praxistipps und Tools für mehr Datensicherheit

Anmeldung Filmbüro Wismar:

Per E-Mail an oliver.berger@filmbuero-mv.de oder telefonisch unter Tel. 03841 61 84 01an. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie die Zugangsdaten zur Online-Veranstaltung. Geplant ist ein Vortrag von ca. 60 Minuten, im Anschluss können ca. 30 Minuten Fragen gestellt werden. Danach wird ausreichend Zeit sein, um mit den Helfenden vor Ort die praktischen Tipps umzusetzen.

Teilnahme vor Ort im Mediatop Schwerin, Wismarsche Straße 110, 19053 Schwerin

Anmeldung: Tel.: 0385 48 93 09 90 oder per E-Mail: schwerin@medienanstalt-mv.de

Link für die Online Teilnahme: [https://eu02web.zoom.us/j/63189547487?](https://eu02web.zoom.us/j/63189547487?pwd=WEcyZzY5NTJkSIQ5S29ubHBSZzI5QT09#success)

[pwd=WEcyZzY5NTJkSIQ5S29ubHBSZzI5QT09#success](https://eu02web.zoom.us/j/63189547487?pwd=WEcyZzY5NTJkSIQ5S29ubHBSZzI5QT09#success)

Nordkirche

Online Fachtagung zum aktuellen Altersbericht -SAVE THE DATE

08.10.2025, 09.30 Uhr - 13.45 Uhr online

Alt werden in Deutschland - Potenziale und Teilhabechancen älterer Menschen

Fachtagung zum Neunten Altersbericht der Bundesregierung - 9.30 - 13.45 Uhr online über Zoom

Ablauf und weitere Informationen:

<https://www.aeltere-nordkirche.de/veranstaltung/alt-werden-in-deutschland-potenziale-und-teilhabechancen-aelterer-menschen/>

SoVD

Zum Tag der Pflegenden: Neue Bundesregierung muss endlich handeln

Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier: „Es ist fünf nach zwölf. Wenn wir es jetzt nicht anpacken, droht das Pflegesystem in sich zusammenzubrechen.“ Zum Internationalen Tag der Pflegenden richtet der SoVD einen eindringlichen Appell an die neue Bundesregierung: Die Pflegekrise duldet keinen Aufschub mehr. Überlastete Pflegekräfte, verzweifelte Angehörige und pflegebedürftige Menschen, die nicht wissen, wie sie die steigenden Kosten schultern sollen – das ist bittere Realität in Deutschland. „Wir fordern entschlossene Reformen und klare Prioritäten in der Sozialpolitik. Die neue Bundesregierung steht an einem Wendepunkt: Entweder sie nimmt die dringend notwendige Pflegereform jetzt ernst – oder sie setzt die Zukunft der pflegerischen Versorgung in Deutschland aufs Spiel“, warnt Michaela Engelmeier, Vorstandsvorsitzende des SoVD. Eine zentrale Forderung des SoVD ist die Einführung einer solidarisch finanzierten Pflegevollversicherung. „Es kann nicht sein, dass Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, im Alter durch Pflegebedürftigkeit in die Armut abrutschen. Die immer weiter steigenden Eigenanteile müssen abgeschafft werden – Pflege darf kein Armutsrisiko sein“, so Engelmeier. Auch bei den Arbeitsbedingungen in der professionellen Pflege sieht die SoVD-Vorstandsvorsitzende akuten Handlungsbedarf: „Wir erwarten, dass die neue Bundesregierung für bessere Bezahlung, verlässliche Dienstpläne und einen ausreichenden Personalschlüssel sorgt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung pflegender Angehöriger, die laut Engelmeier „das Rückgrat unseres Pflegesystems bilden – oft still und unbezahlt. Auch hier sind Millionen finanziell, physisch und psychisch über ihre Belastungsgrenze hinaus“. 86 Prozent der zu Pflegenden werden zu Hause von Angehörigen versorgt. Der SoVD fordert deshalb mehr Unterstützungs- und Entlastungsangebote, einen gesetzlichen Anspruch auf angemessene Pflegezeit mit Entgeltersatzleistung und flexiblere Arbeitszeitmodelle, um Pflege mit Beruf und Alltag besser vereinbaren zu können. „Zudem brauchen wir den Ausbau der pflegerischen Infrastruktur, insbesondere in ländlichen Regionen. Denn Pflege darf keine Frage des Wohnorts sein. Alle Menschen haben Anspruch auf gute Pflege – ob in der Stadt oder auf dem Land“, so Engelmeier.